



Besuch beim Stanglwirt
Reinhold Messner und Stanglwirt Balthasar Hauser verbindet eine langjährige Bekanntschaft. Seite 38 Foto: Rottensteiner



Stadtdirektor Christoph Holzer, VBM Martin Wex, Schwester Maria Dolores Wagner, BM Hans Lintner, Primar Hermann Kathrein mit Gattin Bärbl und VBM Michael Kirchmair (v.l.) bei der Verleihung. Fotos: Hintner

Oberin und Primar geehrt

Von Harald Hintner

Schwaz – In den Silbersaal des SZentrums hatte die Stadtgemeinde am Donnerstagabend zum Neujahrsempfang geladen. Bürgermeister Hans Lintner bedankte sich in seiner Ansprache für das große Engagement trotz eines schwierigen Jahres bei allen Vereinen, von den Sozialvereinen und Initiativgruppen bis hin zu den Kultur- und Traditionsvereinen.



Elisabeth „Bussi“ Treichl und Peter Hörhager sorgten für echte Gaudi.

Zwei verdiente Persönlichkeiten wurden vor den Vorhang gebeten: Schwester Maria Dolores Wagner (Oberin des Waidachhofes, Altenbetreuung) und Univ.-Prof. Primar Hermann Kathrein (BKH Schwaz), dessen Lebensmotto Hilfe mit Kompetenz und Menschlichkeit ist. Ihnen wurde das Verdienstzeichen der Silberstadt Schwaz verliehen. Die Auszeichnung nahm BM Hans Lintner gemeinsam mit den Vizebürgermeistern Martin Wex und Michael Kirchmair vor.

Der Neujahrsempfang war auch heuer wieder Anlass für kabarettistische Einlagen der besonderen Art: Peter Hörhager und Elisabeth „Bussi“ Treichl brachten neuerlich einen humorvollen, aber auch kritischen Jahresrückblick, dabei kamen die bevorstehenden Gemeinderatswahlen auch nicht zu kurz. Schauplatz war die Bezirkshauptmannschaft, sie als Putzfrau und er als im Fasching verkleideter Scheich.

Trotz Schneemangels eine erfreuliche Zwischenbilanz

Im Zillertal sind die Touristiker und Seilbahner überwiegend zufrieden mit dem Geschäft der letzten beiden Wochen.

Von Angela Dähling

Mayrhofen, Fügen – Minusgrade im Tal, Plusgrade (selbst nachts) oben am Berg in den Skigebieten. Die trockene Inversionswetterlage stellte die Seilbahner während der Zeit des größten Gästeansturms um Weihnachten und Silvester auf die Probe. Sie wurde bestanden.

„Wir hatten nur fünf, sechs Tage für die Grundbeschneigung und dann aufgrund der hohen Temperaturen nie eine Chance gehabt, weiter zu beschneien“, resümiert der Mayrhofner Bergbahnvorstand Josef Reiter, Sprecher der Interessengemeinschaft Zillertaler Seilbahnen. Doch bei der Grundbeschneigung haben die Zillertaler ganze Arbeit geleistet. Bis auf das Spieljoch (wo die neue Geolsbahn noch nicht in Betrieb gehen konnte) herrschten überall sehr gute Pistenbedingungen, die die Gästemassen zu schätzen wussten. Wie viele Skifahrer am Berg waren, darüber will Reiter nicht sprechen. Was die neue Penkenbahn anlangt, die 3800 Menschen stündlich transportieren kann, sagt er nur: „Wir haben keine Wartezeiten mehr und eine Riesengaudi mit der neuen Bahn.“

Das bestätigt auch Andreas Lackner, Geschäftsführer des TVB Mayrhofen. „Gästebeschwerden gab es keine.“ Lackner schätzt, das sich die Nächtigungszahlen der vergangenen zwei Wochen in et-

wa auf dem Vorjahresniveau bewegen. „Manche hatten mehr, andere weniger Gäste. Die Frequenz in der Hauptstraße war jedenfalls hoch und beim Silvesterzug waren so viele Menschen wie lange nicht mehr“, sagt er.

„Ein bissl weniger Gäste, als wir uns selbst erwartet haben, sind es schon, aber unsere Region war gut gebucht“, ergänzt Manfred Pfister, GF des TVB Erste Ferienregion im Zillertal in Fügen. Der sonst übliche extreme Nachfragedruck von

kurzfristigen Buchungen etwa über den Jahreswechsel sei dieses Mal ausgeblieben. Und das halte auch noch an. „Wir wissen, es geht gut zum Skifahren, aber der Gast daheim kann sich das nicht vorstellen. Wir brauchen halt Schnee“, sagt er.

Von weniger verunfallten Wintersportlern weiß Unfallchirurg Clemens Burgstaller vom Schwazer Bezirkskrankenhaus zu berichten. Allerdings seien die Verletzungen schwerer gewesen. „Bei

Neuschnee haben wir viele Kreuzbandverletzungen, Schienbeinkopf- und Unterschenkelfrakturen. Nicht zuletzt, weil außerhalb der Pisten kein Schnee mehr lag, hatten wir stattdessen in den letzten Wochen vor allem Wintersportler mit Becken- und Wirbelsäulenverletzungen sowie Gehirnerschütterungen im Haus“, sagt Burgstaller. Rund 120 Frischverletzte seien täglich zu versorgen, davon entfielen rund 70 bis 80 Prozent auf Wintersportunfälle.



Der Andrang in den Skigebieten des Zillertales war in den letzten Wochen sehr groß. Über genaue Zahlen spricht man allerdings nicht. Symbiofoto: Dähling

Jahresauftakt mit einer Uraufführung

Schwaz – „Du kennst wohl unsere Silberstadt Schwaz, birgt in den Mauern manch kostbaren Schatz...“ Der Satz stammt aus einem besonderen Text: Zur Melodie des Donauwalzers wurde beim vom Lions Club veranstalteten Schwazer Neujahrskonzert nämlich statt des Textes von der blauen Donau einer über den grünen Inn unterlegt. Verfasst hat ihn E. Levsky, also Prof. Erich Brandl.

Diese (textliche) Uraufführung war nur eine der Besonderheiten des diesjährigen Konzertes, das von den Schwazer Salonikern (Leitung: Sonja

Melzer) und den Chören *sing-across* (Leitung: Klaus Niederstätter) sowie des Musikkollektivs (Leitung: Prof. Walter Knapp) bestritten wurde. Außer Programm begeisterte die erst 12 Jahre alte Leonie Maria Grössl – begleitet vom Orchester – mit einem Violinsolo.

Tosenden Applaus gab es auch für Sopranistin Maria Erlacher. Im Rahmen des von Margit Bacher moderierten Konzertes überreichte Lions-Präsident Günther Bär einen Scheck über 2000 Euro für die Schwazer Teestube, die weiteren Einnahmen fließen auf das Activity-Konto des Clubs. (hö)



Günther Bär, die Vertreter der Teestube Hannes Wanitschek, Ingrid Schlierenzauer, Renate Plattner sowie BM Hans Lintner und Sonja Melzer (v.l.) bei der Scheckübergabe. Foto: Lions Club/Kastner

Kommentar

Mehr Kontrollen

Von Michael Mader

Ein Bettelverbot in Kufstein zu erwirken, wird ein schwieriges Unterfangen. Alleine der Nachweis, dass die Anzahl der bettelnden Personen die Benützung eines öffentlichen Ortes erschwert, wird eine Gratwanderung. Auch wenn es sich bei den bettelnden Menschen zum Großteil um Personen handelt, die dazu gezwungen werden, stört sich doch wohl kaum jemand an ihrem Anblick. Ganz anders verhält es sich mit jenen Verkäufern, die englischsprachige Magazine anbieten, sich einem entgegenstellen, auch nach einem Nein nicht aufgeben und Passanten mit der Bitte nach Geld verfolgen. Das ist jetzt schon verboten und muss einfach durch mehr Kontrollen unattraktiv gemacht werden.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 38



TONI

(Schnee-)Rettungsflug

„De Aufregung über de Schneeflüge mitn Hubschrauber im Brixental war nit unberechtigt. Es hot gor koa Genehmigung gebn. Da Pilot hot sicher gmoant, dass ma des für an Rettungsflug ned braucht.“



KURZ ZITIERT

„Die Rettung von Lucky war für uns wie ein verspätetes Weihnachtswunder.“

Manfred Saurwein

Ein mutiger Lkw-Fahrer holte den Hund des Telfers von der Inntalautobahn.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr ist im Westen höher als im Osten. Die ungünstigsten Verhältnisse herrschen in der Arlbergregion und im westlichen Außerfern. Dort herrscht oberhalb etwa 2000 m erhebliche Lawinengefahr.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Di	Mi	Do	Fr	Sa

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 41
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543